
Inhaltsverzeichnis

Teil I Einleitung

1 Einleitung	3
1.1 Ausrichtung und Zielsetzung dieses Buchs	5
1.2 Zielgruppe	8
1.3 Hinweise für den Leser	9
Literatur	9

Teil II Traditionelle Standorttheorien und Branchenstrukturen

2 Traditionelle Standortlehre	13
2.1 Theorien unternehmerischer Standortwahl	14
2.1.1 Hotellings Gesetz	14
2.1.2 Industriestandorttheorie	22
2.2 Standortstrukturtheorien	30
2.2.1 Theorie der Landnutzung	31
2.2.2 Theorie der zentralen Orte	41
Literatur	55
3 Agglomerationskräfte	57
3.1 Vorteile erster und zweiter Art.-Nr	58
3.1.1 Natürliche Standortvorteile	58
3.1.2 Interne und externe Skalenerträge	59
3.2 Externalitäten und Standortentscheidung	61
3.2.1 Öffentliche Güter in Form von Infrastruktureinrichtungen	61
3.2.2 Räumliche Nähe zu Zulieferbetrieben	62
3.2.3 Individuelle Spezialisierung und aggregierte Skalenerträge	62
3.2.4 Vielfalt an Zwischen- und Endprodukten	73
3.2.5 Arbeitskräftepooling bei Nachfrageschwankungen	81
3.2.6 Chancen für Stellenbesetzungen auf dem Arbeitsmarkt	91
3.2.7 Die Qualität von Stellenbesetzungen auf dem Arbeitsmarkt	93
3.2.8 Wissensdiffusion	104

3.2.9	Weitere externe Skalenerträge	110
3.2.10	Negative Externalitäten der Ballung	111
3.2.11	Optimale Stadtgröße	112
3.3	Klassische Typologie von Agglomerationseffekten	118
3.3.1	Statische Agglomerationseffekte	119
3.3.2	Dynamische Agglomerationseffekte	122
3.4	Resümee und weiterführende Überlegungen	126
	Literatur	127
4	Effekte von Branchenstrukturen auf Städte	131
4.1	Spezialisierung und Diversifizierung	132
4.2	Agglomerationsvorteile im Produktlebenszyklus	133
4.2.1	Preiselastizität der Güternachfrage	135
4.2.2	„Kita-Städte“	136
4.3	Das Konzept der diversifizierten Spezialisierung	137
4.4	Auswirkungen der Branchenstruktur auf den Arbeitsmarkt	138
4.4.1	Das Appelbaum-Schettkat-Modell	139
4.4.2	Branchenstruktur und Beschäftigungswachstum	145
4.5	Fazit	147
	Literatur	148
 Teil III Neuere Standorttheorien		
5	Das Cluster- und Netzwerkkonzept	153
5.1	Voraussetzungen für die Entstehung neuerer Standorttheorien – Die Rolle von Regionen in einer globalisierten Welt	154
5.2	Das Aufbrechen von Wertschöpfungsketten	157
5.2.1	Teamtheorie	157
5.2.2	Unternehmertum und Unsicherheit	159
5.2.3	Transaktionskostentheorie und optimale Fertigungstiefe in Unternehmen	160
5.3	Das Cluster- und Netzwerkkonzept	162
5.3.1	Das Portersche Diamantmodell	162
5.3.2	Präzisierung des Clusterbegriffs	167
5.3.3	Die Entstehung von regionalen Cluster- und Netzwerkformationen	170
5.4	Wissensexternalitäten – Definition, Transferkanäle und Reichweite	176
5.4.1	Der Mechanismus der Wissensübertragung	176
5.4.2	Transferkanäle des Wissens und räumliche Komponente der Wissensübertragung	178
5.4.3	Räumliche Reichweite von Wissensexternalitäten – empirische Evidenz	181

5.5	Weitere Aspekte der Wissensübertragung im Clusterkontext	185
5.5.1	Kognitive Nähe	185
5.5.2	Organisatorische Nähe	186
5.5.3	Soziale Nähe	187
5.5.4	Institutionelle Nähe	188
5.5.5	Optimales Umfeld für den Innovationserfolg	189
5.6	Wissensübertragung als Voraussetzung für funktionierende Cluster	190
5.7	Zusammenfassung	195
	Literatur	196
6	Kritik am Clusterkonzept und Clusterpolitik	199
6.1	Konzeptionelle Clusterkritik	200
6.2	Clusterpolitik	202
6.2.1	Positive Clusterpolitik	203
6.2.2	Normative Clusterpolitik	205
	Literatur	213

Teil IV Neueste Standorttheorien

7	Die Neue Ökonomische Geographie	217
7.1	Der Home market-Effekt	219
7.2	Agglomerations- und Dispersionskräfte	226
7.3	Agglomerationsmuster	229
	Literatur	235
8	Die Theorie der Kreativen Klasse	237
8.1	Die Grundpfeiler der Theorie der Kreativen Klasse	238
8.2	Abgrenzung kreativer Tätigkeiten	239
8.3	Das favorisierte Wohnumfeld der Kreativen	242
8.4	Die drei Ts: Technologie, Talent und Toleranz	243
8.5	Die kreative Klasse in Deutschland	245
8.6	Kritische Würdigung	248
	Literatur	250

Teil V Regionale Entwicklungstheorien

9	Polarisationstheorien	253
9.1	Sektorale Polarisation	254
9.2	Regionale Polarisation	257
	Literatur	261

10	Exportbasistheorie	263
10.1	Exportbasismultiplikator	265
10.2	Empirische Anwendung und Bewertung	269
	Literatur	272
11	Die Theorie des endogenen Wachstums	273
11.1	Die Möglichkeit eines dauerhaften Wachstums	274
11.2	Ein Modell endogenen Wachstums	275
11.3	Implikationen für die Regionalentwicklung	284
	Literatur	285
12	(Neo-)Schumpeterianische Ansätze	287
12.1	Die Theorie der langen Wellen	288
12.2	Die neo-schumpeterianische Innovationstheorie	293
	Literatur	296
13	Technologischer Fortschritt und der Lebenszyklus von Städten	297
13.1	Produktivitätswachstum durch Lerneffekte	299
13.2	Technologischer Wandel	301
	Literatur	305
14	Regionale Disparitäten und regionalpolitische Maßnahmen	307
14.1	Das grafische Modell	308
14.2	Wirtschaftspolitische Implikationen	311
14.2.1	Stärkung der Agglomerationskräfte in benachteiligten Regionen	312
14.2.2	Steigerung der Attraktivität von benachteiligten Regionen	313
14.3	Arbeitskräftemobilität als natürlicher Ausgleichsmechanismus von regionalen Disparitäten	314
14.4	Regionalpolitische Implikationen	318
	Literatur	319

Teil VI Empirische Methoden zur Analyse von Standortentscheidungen und regionaler Wirtschaftsentwicklung

15	Indizes räumlicher Konzentration und regionaler Spezialisierung	323
15.1	Standortquotient/Hoover-Balassa-Index	324
15.2	Gini-Koeffizient	326
15.2.1	Räumliche Konzentration einer Branche	326
15.2.2	Regionale Spezialisierung	329
15.2.3	Interpretation des Gini-Index mithilfe der Lorenzkurve	331
15.3	Krugman-Index	333
15.3.1	Spezialisierungsindex	335
15.3.2	Konzentrationsindex	337

15.4	Hirschman-Herfindahl-Index	339
15.5	Ellison-Glaeser-Index	343
15.5.1	Agglomerationsindex	345
15.5.2	Koagglomerationsindex	356
15.5.3	Kritische Würdigung des Ellison-Glaeser-Index	362
15.6	Maurel-Sédillot-Index	363
15.7	Räumliches Distanzmaß	364
15.8	Clustermaß	369
15.9	Clusterindex	373
15.10	Duranton-Overman-Index	376
15.11	Marcon-Puech-Index	383
15.12	Devereux-Griffith-Simpson-Index	386
15.13	Relativer Diversitätsindex	388
15.14	Fazit	391
	Literatur	392
16	Shift-Share-Analyse	395
16.1	Die klassische Shift-Share-Analyse	396
16.2	Verschiedene Darstellungsweisen der Shift-Share-Identität	404
16.3	Kritik an der Shift-Share-Analyse	406
16.4	Shift-Share-Regression	408
16.5	Fazit	410
	Literatur	411
17	Input-Output-Analyse	413
17.1	Input-Output-Tabellen	414
17.2	Die Input-Output-Analyse im Kontext der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung	417
17.3	Grundschema der Input-Output-Analyse	419
17.4	Regionale Input-Output-Tabellen	425
17.4.1	Verfahren zur Erstellung regionaler Input-Output-Tabellen ...	425
17.4.2	Beispiel zur Konstruktion einer regionalen Input-Output-Tabelle	426
17.5	Die Multiplikatormatrix	434
17.6	Multiplikatoreffekte	439
17.6.1	Sektorale Multiplikatoren	440
17.6.2	Einkommensmultiplikatoren	442
17.6.3	Beschäftigungsmultiplikatoren	445
17.7	Identifikation von Clustern anhand von Input-Output-Tabellen	449
17.8	Fazit	450
	Literatur	451

Teil VII Schlussbetrachtungen

18 Auf den Punkt gebracht 455

18.1 Transportkosten beeinflussen die Standortentscheidung 455

18.2 Städte sind keine isolierten Orte 456

18.3 Ballung lohnt sich – Externalitäten als Standortfaktoren 457

18.4 Aus der Kita in die Spezialisierung 457

18.5 Alleine sind wir nichts, gemeinsam sind wir stark – Vernetzung
für den Erfolg 458

18.6 Höhere Innovationsfähigkeit in Ballungsräumen 458

18.7 Bildung und Forschung fördern 459

18.8 Kreativität als Wachstumsmotor 460

18.9 Auf- und Abstieg von Regionen 460

18.10 Räumliche Konzentration und regionale Spezialisierung lassen sich
berechnen 461

18.11 Faktoren der Regionalentwicklung sind identifizierbar 462

Teil VIII Anhang

19 Erweiterungen zu ausgewählten Kapiteln 467

Stichwortverzeichnis 479